

Vom Wirtshaus zum Hotel mit Ambiente

VON SUSANNE SEEMANN

München – Das Anwesen der Familie Obermaier prägt den alten Ortskern von Trudering entscheidend mit. Seit 1863 liegt das an der ehemaligen Salzstraße gelegene Wirtsgut, zu dem heute Hotel, Restaurant mit Biergarten und Metzgerei zählen, in Familienhand. Senior Max Obermaier, der als gelernter Metzger bis zu einem umfangreichen Um- und Erweiterungsbau im Jahr 2000 die Geschäfte in vierter Generation geführt und dann an Sohn Markus übergeben hat, schaut auch heute noch täglich nach dem rechten.

„Als die erste Generation der Obermaiers, meine Urgroßeltern Josef und Theresia Obermaier aus Engschalking das Anwesen erwarben, war es eine einfache Gaststätte mit Landwirtschaft, in der die Fuhrwerker auf ihren Reisen übernachteten“, berichtet Obermaier. Ab 1909 führten Max und Viktoria Obermaier in zweiter Generation die Tafelwirtschaft mit dem umfangreichen Besitz. Wie in der Truderinger Chronik überliefert ist, hatte das Ehepaar „acht Knechte, zwei Schweizerleute, eine Kellnerin, eine Köchin, zwei Hausmädchen und eine Schenkkelnerin beschäftigt. Gleichsam zum unveräußerlichen Inventar zählten der Metzger, der alte Joseph, und als Faktotum die Kindsmarie, die dem Wirt über 40 Jahre diente“.

Die Treue zum Wirt hatten nicht nur die Angestellten, sondern auch die Tiere entwickelt, wie Senior Max Obermaier weiß. „Im ersten Weltkrieg mussten meine Großeltern ein Pferdagespann mit Wagen stellen. Als die Tiere nach vier Kriegsjahren versteigert wurden, beauftragten sie den Betreuer, die Tiere zu erwerben.“



Die Obermaiers (von rechts nach links oben): Geschäftsführer Markus Obermaier, Senior Max Obermaier, Maximilian Obermaier, darunter Irene Obermaier, neben ihr ihre Urenkel Leonie und Nico (die Kinder von Markus Obermaier).

FOTO: SEEMANN

Den glücklichen Kauf wollte der ehemalige Soldat laut Chronik „begießen“ und suchte in der Nähe des Ostbahnhofs eine Wirtschaft auf. „Den Pferden hat das offensichtlich zu

lange gedauert. Sie haben sich selbstständig gemacht und sind über Berg am Laim in Richtung Trudering getrabt, bis sie schließlich vor dem Hoftor meiner Großeltern standen“,

sagt Obermaier.

Ab 1933 – mittlerweile führten Irene und Joseph Obermaier den Betrieb in dritter Generation – beanspruchten die Nazis die Hotelzimmer für sich als

lokale Parteizentrale. „Als meine Mutter den Ortsgruppenleiter der Nazis mit ‚Grüß Gott‘ grüßte, musste sie einen Monat lang jeden Tag in dessen Büro vorsprechen und den Satz auf-sagen: ‚Man grüßt mit Heil Hitler‘“, erinnert sich Obermaier Senior, der damals ein kleines Kind war.

Zunächst haben Obermaiers während des Dritten Reichs neben der Frühstückspension noch Metzgerei und Wirtschaft selbst geführt, bald wurde die Wirtschaft aberverpachtet. Die Metzgerei stand bei dem gelernten Metzgermeister Joseph Obermaier im Vordergrund. Der 75-Jährige erinnert sich: „Meine Eltern haben mir damals erklärt, dass die beiden Berufe Metzger und Wirt nicht zusammenpassen, weil der eine früh aufstehen muss und der andere spät zu Bett geht.“

Mit dem Flughafen Riem brach viel Lärm und Ärger über Obermaiers herein. „Mindestens 20 mal pro Jahr wurde unser Dach durch Flugzeuge abgedeckt, die noch einmal kurz vor der Landung Schub gaben.“ Kein Wunder, dass sich Max Obermaier engagierte und schließlich als Vorsitzender des Vereins für den Umzug ins

Erdinger Moos kämpfte. Erfolgreich, seit 15 Jahren ist es ruhig im Münchner Osten.

Mit dem Umbau 2000 wurde schließlich auch die Metzgerei verpachtet, Markus Obermaier führt das Hotel mit 50 hochwertig ausgestatteten Zimmern in einer Mischung aus italienischem Ambiente mit leicht bayerischem Einschlag.

Und auch die nächste Generation wächst heran. Sein 13 Jahre alter Sohn Nico kocht gerne Drei-Gänge-Menüs und deckt den Tisch festlich auf – momentan allerdings noch für die Verwandtschaft. Darunter ist übrigens auch seine Urgroßmutter Irene Obermaier, die mit 97 Jahren noch rege das Geschehen rund um das Anwesen und Geschäft mitverfolgt.

Anker im Wirtschaftsleben

Unternehmen, in denen womöglich seit vielen Jahrzehnten eine Familie das Sagen hat, gelten in der heutigen Zeit als Anker der Stabilität. Anders als in so manchem Großkonzern wird hier bei den Mitarbeitern oft zuletzt gespart. Wir porträtieren in loser Folge interessante Familienbetriebe aus der Region.



Das alte Wirtsgut an der Salzstraße zu Trudering beherbergt heute noch Gasthof, Metzgerei und Hotel.